

Oil and Gas Producers Reliable Environment Protectors?



Mehr als 660.000 m³ giftiges Abfallwasser der Frackingförderung von 2009 bis 2014 in den USA unkontrolliert ausgelaufen

USA 9.1.15

<http://abcnews.go.com/US/wireStory/drilling-boom-brings-rising-...>

<http://gas.ideal.de/news/7850-gasfoerderung-durch-fracking-austretendes-abwasser-gefahr-det-umwelt>

Originaltitel:AP Exclusive:Drilling Boom Means More Harmful Waste Spills 08.09.2015

Weit mehr als 660.000 m³ Fracking-Abwasser sind in den 5 Jahren in die Umwelt versickert, durch Rohrbrüche und übergelaufene Lagertanks und Freiluftbecken.

Die Nachrichtenagentur AP konnte nur die Unterlagen von 11 Förderstaaten auswerten und fand **21.650 gemeldete Vorfälle von Abwasser-Austritten**, wobei die Zahl mit den Jahren steigende Tendenzen pro Jahr aufwies.

Die erfassten Förderstaaten waren: Texas, North Dakota, California, Colorado, Alaska, New Mexiico, Oklahoma, Wyoming, Kansas, Utah und Montana. Sie liefern ca.90% der gesamten Ölproduktion vom Festland der USA.

In sieben der elf Bundesstaaten war das Volumen an Abwasser-„Spills“ mindestens doppelt so groß wie die geförderte Ölmenge.

Nicht erfasst wurden Pennsylvania und Louisiana, weil dort keine Aufzeichnungen gemacht werden. Ebenso ist sicher anzunehmen, dass viele der „Spills“ nicht gemeldet wurden und so unentdeckt blieben.

In den Oberflächengewässern wurden an den Fischen schwere Schäden angerichtet und vielerorts konnte aus ihnen länger kein Trinkwasser mehr gewonnen werden.

Versalzene und vergiftete Äcker und Weideland verursachten erhebliche Verluste an nutzbarer Fläche bei den Bauern und Farmern und führten zum Sterben von Vieh. Die enthaltenen Giftstoffe verderben den Boden.

Das ausgelaufene Öl betrug nur etwa die Hälfte der Wassermenge in diesen Jahren.

Das Abwasserproblem bei der Fracking-Förderung von Öl wird deutlich, wenn man bedenkt, dass 10 mal so viel Abwasser anfällt, als Öl gefördert wird.

Die Ölförderindustrie hat seit Beginn ihrer Aktivitäten immer Probleme mit dem vielen anfallenden Abwasser gehabt.

Die heute weit verbreitete Methode des „Verpressens“ unter Hochdruck in den tiefen Untergrund schafft neue unbeherrschbare Risiken im Untergrund.

Die so deponierten giftigen Flüssigkeiten wandern und können nach Jahren oder Jahrzehnten Wegsamkeiten finden, zur die Oberfläche aufzusteigen und dabei die Grundwasserschichten des Trinkwasserbereiches kontaminieren.

Wir müssen erkennen: die Konzerne der fossilen Brennstoff-Industrie haben von jeher nur ein äußerst geringes bis kein Interesse, die Umwelt zu schützen.

Sie haben eine lange Tradition darin, durch Verschleierung und Verheimlichung den Nachweis zu erschweren, wenn nicht unmöglich zu machen, dass Umweltschäden durch ihre Aktivitäten verursacht wurden und werden.

Daher ist bei allen ihren diesbezüglichen Ankündigungen und Äußerungen größte Skepsis angebracht. Ihr Verhalten gegenüber der Öffentlichkeit halten sie für ein ganz normales Geschäftsgebahren.